Karl May, Ardistan und Dschinnistan (Reiseerzählungen Band 31 und 32) 2 Bände a 3 Mk. geheftet, 4 Mk. gebunden. Verlag von Friedrich Ernst Fehsenfeld, Freiburg i. Br. In diesen beiden Bänden bestätigt sich Karl May nicht als das, wofür man ihn in gewissen Kreisen zu halten pflegt, sondern als das, was er in Wirklichkeit ist: Der Entdecker vollständig neuer Sujet-Welten. Er liefert imposante granitene, marmorene, alabasterne und goldene Kolossalgedanken; aber er verschmäht die Raspel, die Feile und das Schmirgelpapier, um Zeit für Größeres zu sparen. Das ist sein gutes Recht, und die Zukunft wird es ihm danken. In dieser Weise entstand die Mehrzahl seiner Figuren, vor allen Dingen die Riesengestalt des „Eingemauerten Herrgotts“, das „Alabasterzelt“, das „Versteinerte Gebet“, die „Verkalkten Seelen“, die „Wage der Gerechtigkeit“ und viele andere mehr. Auch das neue Werk enthält Bilder von tief ergreifender Wucht und Schwere: „Die Stadt der Toten“, die „Schlacht am Dschebel Allah“, die „Wasserscheide von el Hadd“, die „Dschemma der Verstorbenen“, die „Dschemma der Lebenden“ usw. Die Wirksamkeit dieser Figuren und Szenen liegt in dem Umstande, daß sie der Wahrheit des Lebens entnommen sind und zur glückverheißenden Beantwortung aller gegenwärtig aufgeworfenen „Menschheitsfragen“ führen.

Aus: Dresdener Rundschau, Dreaden. 24.12.1909.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Mai 2018